

Junker Philips v. Wolmershausen u. Dorothea geb. v. Gich ux.

— Hans v. Belberg u. Sibilla geb. v. Hurna (?) ux.
Der erbarn Frauen Cecilie Beurlbachin (von hier an spätere Einträge.)

Des erbarn Caspar Funden u. Christine Geirin ux.

Hansen Schallers v. Dnolzbach u. Magdalene ux.

IV. Memoria Laycorum:

Barbara Berlerin Heincz Volkers verlosne Witwe. (s. oben.)

4. Das Kloster Billigheim

liegt nahe an den Grenzen unseres Vereinsbezirks und war vielfach von Töchtern unserer adlichen Familien besetzt. Sehr arm sind aber die Nachrichten über dieses Kloster, namentlich bei Ussermann Episcopatus Wirceburgensis S. 482. Er weiß z. B. nicht eine Aebtissin zu benennen. Mögen darum hier einige Ergänzungen Platz finden, aus Urkunden stammend im Archiv zu Heilbronn, wo Billigheim einst Besizungen (l. c. S. 64 des C. prob.) und einen eigenen „Hof“ hatte, (gelegen zwischen dem Markt, Hafenmarkt und der Judengasse.)

1350. 51. Frau Elsebethe, Aebtissin zu Bullentein.

1358. 60. Frau Hedewick —

1366. Frau Alheit —; (dieselbe 1373 in einer schönthaler Urf.)

1381. Frau Meze Rüdin —

1382. Frau Jutta —

1393. 96. Frau Elsbet von Gemmingen —

1401. Frau Elsbet von Thalheim —

1429. Frau Margarethe —

1439. Frau Anna Frhin von Dreschlingen —

1490. Frau Agathe v. Thalheim —

1501. 12. Frau Kathrine v. Witstat genannt Hagenbuchin —

Leider geben manche der noch vorhandenen Billigheimer Urkunden

den Namen der Aebtissin nicht an, sonst wäre das Verzeichniß noch vollständiger.

König Heinrich VII. hatte dem Kloster ein Steuerprivilegium oder etwas dergl. ertheilt, was aber in Heilbronn so böses Blut machte, daß der Convent klüger zu handeln glaubte, wenn er in Verhandlungen sich einließ und 1311 Mondtag nach unsers Herren Uffert-tag sich verbindlich machte von aller Freiheit, welche sie erworben haben für ihre Heilbronner Güter vom König Heinrich und andern Königen, keinen Gebrauch zu machen; auch gelobt das Kloster, keine neuen Freiheiten zu suchen und es wird nun festgesetzt — wie weit sie Steuer bezahlen sollen.

Auch an Böllingen hatte Billigheim Theil, und verlieh 1355 einen halben Hof, die Fruchtgült in Heilbronner Maß zu Heilbronn abzuliefern.

Ein Vertrag über den Hof in Heilbronn, zwischen dem Kloster und der Stadt, allerlei Verhältnisse ordnend, erhielt 1516 die Bestätigung des Erzbischofs v. Mainz.

In Folge der Reformation zerfiel das Kloster und der Schirmherr nun, der Erzbischof von Mainz — zu großem Aergerniß bei Vielen — zog die Klosterbesitzungen ein und vereinigte sie mit seinem Tafelgut. Der Hof in Heilbronn wurde 1605 an einen Heilbronner Gerichtsherrn Hans Georg Trapp um 5000 fl. verkauft; einen Theil der Zugehörungen, namentlich allerlei Gülten und Zinse, kaufte ihm wieder die Stadt ab um 1300 fl.

Gehörte wohl das Trappenseegut zu den Billigheimer Besitzungen?

H. Bauer.